

Erstausgabe, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.  
**Pränumerationspreis:**  
 in Fols:  
 Ganzjährig . . . 20 Kr. —  
 Halbjährig . . . 10 —  
 Vierteljährig . . . 5 —  
 Monatlich . . . 1 — 70 —  
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 —  
 Einzeln: Nummern 10 S.  
**Mit Postversendung:**  
 im Inland:  
 Ganzjährig . . . 14 Kr. —  
 Halbjährig . . . 7 —  
 im Ausland:  
 Ganzjährig . . . 18 Kr. —  
 Halbjährig . . . 9 —  
 Vierteljährig . . . 5 —  
 für die Redaktion verantwortlich:  
 Friedrich Roth.  
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unkonkretes Material nicht annehmen.

# Sermannstädter Zeitung

1261 vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Subskriptionen:**  
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;  
 ferner bei den Annoncen-Expeditionen: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker Nachf. (M. Augenfeld & E. Lesner), Haasenstein & Vogler, E. Mosse, E. Brann; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danne & Co.  
**Insertionspreis:**  
 Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

**Abonnements-Bureau:** In Modrach bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Nientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stoll, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zoldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Sorfösz, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frank, Kaufmann, Elfaberggasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.  
 Nr. 1. 1-24 Sermannstadt, Mittwoch den 3. Januar 1906. 122. Jahrgang.

## Das Kabinett Fejervary und die Friedensaktion.

Budapest, 31. Dezember.  
 Einige Blätter aus dem Herrtanne der Koalition gefallen sich darin, die Friedensliebe des Kabinetts in Zweifel zu ziehen und bemühen sich, die Sache so darzustellen, als ob bei dem Ministerpräsidenten Baron Fejervary wohl die Geneigtheit vorhanden wäre, zur Herstellung des parlamentarischen Friedens beizutragen, daß er aber damit, was seine Umgebung betrifft, allein stehe, da seine Ministerkollegen diese friedliche Reizung nicht teilen.

Wir können mit gutem Gewissen erklären, daß diese frivole Insinuation jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt. Nach wie vor ist man auf Seite der Regierung bestrebt, Mittel und Wege zur Lösung der Krise zu finden und von dem Wunsche befeuert, je eher die Geschäfte einem nachfolgenden Kabinett übergeben zu können. Es geschieht und geschieht nichts, was der Koalitionspresse das Recht gäbe, in dieser oder anderer Beziehung die Ehrlichkeit und Loyalität der Regierung in Zweifel zu ziehen.

Die jüngsten Vorgänge in den Komitaten sprechen dagegen nicht für die Ehrlichkeit der Friedensliebe auf Seite der Koalition. Daß die Regierung angesichts der Komitatskandale zur Erwägung energischer Maßregeln herausgefordert wird, wird niemanden Wunder nehmen. Ja, es wäre geradezu ein nicht genug zu verurteilendes Pflichtverräumnis, wenn die Regierung dem Umfange der Anarchie in den wichtigsten Verwaltungszweigen mit in den Schoß gelegten Händen ruhig zuzusehen würde, statt, wie es das Interesse des Landes, das Wohl der gesamten Bevölkerung gebietet, mit aller Energie für ein ungeführtes, den Befehlen entsprechendes Funktionieren der Verwaltungsmaschine zu sorgen. Die gegenwärtige Regierung wird damit aber nicht allein das Interesse des Landes schütten, sondern zugleich auch dem kommenden Kabinett den größten Dienst erweisen. Denn, aus welchen Politikern immer die Nachfolger der gegenwärtigen Regierung sich rekrutieren werden, — ihre erste Aufgabe wird es doch sein müssen, der eingerissenen Verwilderung, an der ausschließlich die Koalition die Schuld trägt, Einhalt zu gebieten und der Autorität des Staates wieder jene Geltung zu verschaffen, ohne die eine geregelte Verwaltung unmöglich ist. Erst dann, wenn die Koalition die Regierung antreten sollte, wird sie die ungeheuren Verwüstungen erkennen, die sie mit ihrer geradezu herostratischen Agitation gegen Ordnung und Gesetz im ganzen Lande angerichtet hat.

Man weiß, daß der einstige Finanzminister v. Dulacs mehr denn je bemüht ist, die Koalition zur Uebernahme der Regierungsgewalt zu bewegen und in dieser Richtung mit den leitenden Persönlichkeiten der vereinigten Opposition fast ununterbrochen Beratungen pflegt. Nach unseren vorherigen Darlegungen braucht nicht erst hervorgehoben zu werden, daß für den je ehernen Erfolg der Zukunftsaktion niemand von besseren Wünschen befeuert ist, als das Kabinett Fejervary. So sehr begreiflich die Amtsmüdigkeit des Kabinetts ist, so ist es doch zur strengsten Erfüllung seiner patriotischen Pflicht entschlossen, die darin besteht, auf dem Posten auszuhalten, da das Land doch ohne Regierung nicht bestehen kann.

Die Koalition möge ein Programm aufstellen, welches die Krone akzeptieren kann, und zögere dann nicht länger, die konstitutionellen Konsequenzen zu ziehen, die Regierung zu übernehmen und dadurch ihre patriotische Pflicht ebenso zu erfüllen, wie das gegenwärtige Kabinett Fejervary.

## Die auswärtige Politik Italiens.

Von italienischer Seite geht der „Pol. Corr.“ aus Rom folgende Mitteilung zu: Die Neugestaltung des italienischen Kabinetts, die sich soeben vollzog, wird nicht die geringste Verschiebung der Richtungslinien der auswärtigen Politik Italiens mit sich bringen. Es könnte auch an die Möglichkeit einer solchen Wirkung in klar denkenden Kreisen weder in Italien noch außerhalb desselben geglaubt werden, da es von selbst einleuchtet, daß die Prinzipien der auswärtigen Politik des Königreiches, welche den Dreieund zur Grundlage hat, jeglicher Erschütterung durch Personenänderungen in der Leitung der öffentlichen Angelegenheiten entriekt bleiben müssen.

Da es tiefwurzelnde Interessen von größter Bedeutung sind, welche die Aufrechterhaltung des genannten Bundesverhältnisses und die Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn gebieten, könnte kein italienischer Staatsmann eine neue Orientierung versuchen und das Wagnis übernehmen, die Verantwortung für ein Verlassen dieser Bahn auf sich zu laden. Abgesehen von diesen fest gegründeten sachlichen Bürgschaften für das Beharren der Politik Italiens auf den bisher verfolgten Wegen bieten aber auch die Befinnungen, mit welchen Marcehe di San Giuliano in sein Amt einzieht, volle Gewähr dafür, daß diese Politik in dem Geiste, in dem sie durch Herrn Tittoni geleitet wurde, weitergeführt werden wird.

Was die Gefühle des Marcehe di San Giuliano speziell gegenüber Oesterreich-Ungarn betrifft, so kann auf eine Reihe von Äußerungen hingewiesen werden, in denen sich Sympathien für diese verbündete Macht und hohe Einschätzung der politischen Bedeutung derselben in unzweideutiger Weise bekunden. Man darf somit dem Wirken des neuen Ministers mit der Zuversicht entgegenblicken, daß die Oesterreich-Ungarn, deren aufschichtiger Befenner er immer war, in ihm einen Pfleger von voller Loyalität finden und daß er darauf bedacht sein wird, durch sein Beharren sich auch persönlich jenes Vertrauen zu erwerben, durch welches die Lebenswärme von Bundesverhältnissen erhöht wird.

## Politische Uebersicht.

**Ungarn.** Die Hege gegen die neuen Obergespäne hat am 29. v. in einigen Municipien des Landes ihre Fortsetzung gefunden. Die Komitate scheinen mit einander darin förmlich zu wetteifern, welches von ihnen die originellsten Nuancen bei den Demonstrationen gegen die Regierungsbereiter erfinden könne. Die Einen lassen den Obergespänen in offiziellem Gehen, die Anderen gar als Lebendigkeiten in einem Sarge figurieren, wieder Andere arrangieren ihm ein Felsbänderium, bewerkeln ihn mit Schneeklumpen und saulen Eiern, befeigen ihn in gereiztem und ungerichtetem Spott, verhöhnen ihn in satirischen Maueranschlägen etc.

Das Municipium des Komitats Esik hat am 30. v. in Esikhereda unter dem Vorstehe des Bizegspäns Anton Vecze eine außerordentliche Generalversammlung gehalten und beschlossen, sich den Reffizenzbeschüssen der anderen Komitate anzuschließen. Zugleich wurde dem neuernannten Obergespänen Baron Szentkeresthy die Verachtung ausgedrückt. Zur Installation wird ihm der Komitatsaal nicht überlassen. Wer ihm seine Dienste leiht, wird als Vaterlandsverräter stigmatisiert.

Unter dem Titel „Politische Ausichten“ befaßt sich das offiziöse Regierungsorgan „M. Nemzet“ an leitender Stelle mit jenen Bemühungen hervorragender Politiker, welche die friedliche Entwirrung zum Zwecke haben. Das Kabinett Fejervary ist befreit — führt der Artikel aus —, die Friedensangelegenheit aus vollen Kräften zu fördern; die Regierung klammert sich nicht an die Macht und sei bereit, ihre Stelle in dem Augenblicke zu verlassen, wo sie durch ein Kabinett abgelöst werden könne, welches auf Grund eines entsprechenden Programms die Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung unternehmen wolle. Ist die Koalition bereit, ernstlich Frieden zu schließen, dann sind alle Hindernisse, die bisher eine Entwirrung unmöglich machten, aus dem Wege geräumt. Allein, so feststehend es auch ist, daß ein Erfolg oder ein Fiasko der Friedensbestrebungen einzig und allein von der Haltung der Koalition abhängen wird, so zweifellos ist es auch, daß, falls diese Bestrebungen abermals vereitelt werden, die Regierung pflichtgemäß auf ihrem Wachposten ausbarren werde, um die staatliche Ordnung und die Autorität der Gesetze zu wahren und die ihr anvertrauten großen Interessen des Landes vor jedem Schaden zu beschützen. Das sind die momentanen Ausichten: Eine ungeklärte Situation, langjährige Hoffnungen, doch die alte Spannung, die alten Gegensätze. Nebst den psychischen Vorbedingungen des Friedens müssen auch die politischen sich ausgestalten, damit die Lage eine Wendung zum Besseren erfahren könne.

Die am Neujahrstage erschienene erste Nummer eines neuen hauptstädtischen Romanblattes „Lumina“ veröffentlicht aus der Feder Kossuths einen Aufruf an das romanische Volk. Kossuth verkündet die Romänen der Sympathien der Unabhängigkeitspartei, indem er gleichzeitig erklärt, daß der Sieg der ungarischen nationalen Sache auch den Sieg der romanischen Sache im Gefolge habe müsse. Wenn wir uns Ander kämen — schreibt Kossuth —, dann würden erst das romanische, slowakische Volk und die Nationalitäten ebenso wie die ungarische Nation erkennen, daß wir Allen Gerechtigkeit willfahren lassen. Wir, die wahre ungarische Nation, wollten die Sprache des romanischen Volkes niemals angreifen, ja wir opfern freudig den kulturellen und konfessionellen Zwecken der Romänen. Wir leben es aber gerne, wenn die Romänen die ungarische Sprache erlernen, was ja in ihrem eigenen Interesse liegt. Wir müssen noch lange kämpfen, um unser Ziel zu erreichen, je mehr wir aber den Kampf führen, desto rascher werden wir siegen.

**Deutschland.** In der Schlußsitzung der Frankfurter Handelskammer führte Präsident Kommerzialrat Andrae in einem Rückblicke auf das verfllossene Jahr aus, das Jahr 1905 habe debauerlicherweise eine Entfremdung zwischen England und Deutschland gebracht. Es sei unerfindlich, wie der wirtschaftliche Wettbewerb, der doch auch zwischen England und Amerika u. s. w. bestehe, eine politische Mißstimmung hervorgerufen könnte. Um so erfreulicher sei es, daß die öffentliche Meinung jetzt der Entfremdung entgegenzuarbeiten beginne. Es wurde eine Resolution angenommen, worin sich die Handelskammer den Kundgebungen zur Förderung der freundschaftlichen Beziehungen anschließt und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß das neue Jahr das gegenseitige Verhältnis und die Freundschaft der verwandten Nationen zu einander befestigen werde.

**Italien.** San Giuliano's Ernennung zum italienischen Minister des Auswärtigen ist in Berlin an maßgebender Stelle mit Sympathie Aufmerksamkeit registriert worden. Man kennt den Minister als Dreieundfreund und es liegt keine Veranlassung vor, seine Ueberzeugung an der Möglichkeit der bestehenden Allianzen für sein Vaterland darum anzuzweifeln, weil er früher, vor amtlicher Verantwortung unbeschwert, seine subjektiven Meinungen über Albanien im engeren, und die Balkanfragen im weiteren Sinne in lebhafter Weise geäußert hat. In Berlin besteht die sichere Erwartung, daß die italienische Politik auch unter Tittonis Nachfolger treu und rückhaltlos an den Grundgedanken der Vereinbarungen festhalten wird, mit denen Goluchovski für die österreichisch-ungarische Balkanpolitik eine tragfähige Basis geschaffen hat.

## Fenilleton.

### Werkzeuge der Sühne.

Roman von Gustav Beder.  
 (33. Fortsetzung.)  
 16. Kapitel.

Die Leser wissen bereits, daß Pauline zum Theater gegangen war. Karl hatte diesen Entschluß bekämpft; er erblickte darin nur ein Opfer seiner Schwelgerei, die ihn der Sorge um ihre Existenz erheben wollte, und deshalb lieber ihre Borurtheile gegen den Bühnenberuf überwand, die Karl nicht nur aus früheren Briefen Frau v. Hartensteins kannte, sondern in ihrem ganzen Wesen begründet glaubte. Es mußte ihr bitter ankommen, einen Stand, der ihr einst zu bloßem Zeitvertreib gebient hatte, nun allen Ernstes als Rettungsanker zu ergreifen, und damit ihr Brod zu erwerben.

Das wollte er ihr ersparen, aber sie bestand unerschütterlich darauf, ihre musikalische Begabung als Sängerin zu verwerten und dadurch ihre Zukunft zu sichern, und Karl mußte ihr nachgeben, denn er wußte noch nicht, ob es ihm gelingen würde, sein Pflichtteil aus den Händen des Majors zu retten.

An dem Theater der Offiziersstadt, wo Karl für den Winter engagiert war, bot sich Gelegenheit, Paulines Plan zu verwirklichen.

Der Direktor verstand sich gern dazu, einer Anfängerin, die keine Ansprüche auf Höhe machte, zum öffentlichen Auftreten in einem Repertoire zu verhelfen, und Pauline hatte bei ihrer Flucht genügend Geldmittel beiseite, um eine Zeit lang davon leben zu können. Sie ward nun wieder Karls Schülerin, wie sie dies schon einmal gewesen; aber der zarte Reiz, der verklärend über den damaligen Studien geschwebt hatte, war einem dumpfen Ernste gewichen, und selbst wehmütige Rück Erinnerungen

an das, was sie einander einst gewesen, durften sie nicht aufkommen lassen.

Beide lebten streng von einander getrennt, sie sahen sich nur im Probestimmer oder auf der Bühne, und wenn sie sich etwas mitzuteilen hatten, was fremde Ohren nicht zu hören brauchten, so taten sie das auf dem Nachhausewege, der beiden für eine kurze Strecke die gleiche Richtung vorschrieb.

Paulines dramatische Versuche waren von sehr glücklichem Erfolge geleitet. Was die noch mangelnde Routine an ihrem Spiel vermiffen ließ, was die Befangenheit der vollen Entfaltung ihrer wohlgeschulten Stimme noch schadete, — das wurde durch den Zauber ihrer persönlichen Erscheinung, den Hauch edler Bornehmheit, der über ihrem Wesen ausgebreitet lag, vollständig aufgewogen. Sie erregte ungewöhnliches Aufsehen und war bald von Anbetern umschwärmt. Karl bemerkte dies und konnte sich nicht verhehlen, daß die Mißstimmung, mit der ihn diese Bewunderungen erfüllten, und die Reizbarkeit, welche er gegen Paulines Bewunderer nicht zu unterdrücken vermochte, den Regungen der Eifersucht sehr nahe verwandt waren. Und Pauline? Sie las mit den scharfen Augen einer Liebenden in seiner Seele; sie ahnte, daß es ihm Schmerz machte, sie von allen Seiten bewundert zu sehen, während er doch kein Recht besaß, es zu hindern; voll Rücksicht gegen ihn wies sie alle Bewunderungen zurück, und setzte die Kunst der Welt aufs Spiel, die sie doch auf ihren ersten Schritten in der neuen Laufbahn so schwer entbehren konnte.

In diesem Zustande konnten die Geschwister auf die Dauer nicht verharren. Karl hoffte Besserung von der Zeit, aber er fühlte, daß dem hinflebenden Einflusse der Zeit eine Trennung zu Hilfe kommen müsse. Er sagte ihr es, daß sie wieder von einander scheiden müßten; sie verstand ihn und ergab sich drein, und so war die Trennung eine zwischen beiden beschlossene Sache.

Karl hoffte auf den Richterspruch, der ihm zu seinem Pflichtteile verhelfen sollte; er hoffte, Pauline durch inständige Bitten und Vor-

stellungen zu überreden, das kleine Vermögen als das ihrige zu betrauten damit ihr eine Laufbahn eripart bleibe, deren Dornen sie bisher noch nicht empfunden hatte.

Davor zitterte Karl, deshalb war die Einziehung seines Pflichtteils sein einziges Hoffen, auf dessen Erfüllung er mit jedem Tage ungeduldiger wartete — deshalb traf ihn der unerwartete Urteilspruch, der die Unrechtmäßigkeit seiner Ansprüche begründete, wie ein vernichtender Schlag.

Gern hätte er seinen Mißerfolg vor Paulinen geheim gehalten, denn er konnte sich leicht denken, daß sie selbst die Quelle war, aus der sein Gegner schöpfte.

Doch was half es, er konnte ihr die traurige Kunde nicht verenthalten.

Dabei vermochte er sich jetzt nicht mehr zu beruhigen, wo die erwiesene Falschung seines Taufscheins über seine ganze Herkunft plötzlich ein mystisches Dunkel breitete.

Er eilte zu Paulinen, um sich Aufschluß zu erbitten. Sie erzählte ihm, was sie selbst wußte, und das war allerdings nicht viel, da sie ja nur Vermutungen darüber hatte, daß sie beide nicht Geschwister wären. Der war nicht sein Vater gewesen, den er als solchen geliebt und verehrt hatte. Welche sein wirklicher Vater noch unter den Lebenden? Darum hatte sich Pauline einst im Inognito einer Engagement suchenden Sängerin nach dem Kurorte gegeben, — nicht von übermüthiger Abenteuerlust getrieben, wie sie den Bruder bisher glauben ließ. Aber Karl hatte ein Recht darauf, die ganze Wahrheit zu erfahren. Der gefälschte Taufschein war ein Mafel, der schwer auf ihm lastete.

Pauline wollte jetzt das früher Begonnene vollenden und von Krüllmann die Aufschlüsse fordern, welche er der fremden Sängerin beharrlich verweigert hatte. Sie wurde nicht, wie Karl, durch ein bindendes Engagement am Orte festgehalten; ihre Zeit gehörte ihr, sie durfte ohne Säumen die weite Reife unternehmen und noch am selben Tage führte sie der brauende Eisenbahnzug südwärts, nach einer im Haze gelegenen Stadt, wo der wandernde Krüllmann zu dieser Zeit mit seiner Truppe zu spielen pflegte.  
 (Fortsetzung folgt.)

cel.





### Rosa Wondracek

k. u. k. Hauptmanns-Waise

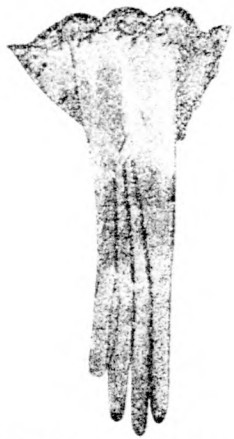
vollendete am 1. Januar l. J. 5 Uhr morgens nach kurzem Leiden ihr liebevolles Leben.  
 Die Überreste der lieben Entschlafenen werden Mittwoch den 3. d. M. nachmittags 3 Uhr aus ihrer Wohnung Biesengasse Nr. 19 auf den römisch-katholischen Friedhof überführt und zur ewigen Ruhe beigesetzt.  
 Die heilige Seelenmesse wird den 4. d. M. vormittags 9 Uhr in der römisch-katholischen Kirche gelesen werden.  
 Hermannstadt, am 2. Januar 1906.  
 Sollte jemand aus Versehen die ausgegebene Karte nicht erhalten haben, so wolle dies als geziemende Nachricht angenommen werden.

Beschriftete Leichenbestattung und Leichentransport-Unternehmung durch Saloman Paly & Sohn Anton in Hermannstadt.

### A. Bittermann,

Schuhmacher und Bandagist,  
Herrmannstadt.

Heltauergasse vis-à-vis Hotel „Röm. Kaiser“,  
empfehlen



### Handschuhe

beste und feinste Marken in verschiedenen Lederarten, sowie  
**Tricot- und Stoff-Handschuhe**  
 in größter u. schönster Auswahl,  
**Hosenträger,**  
**Strumpfbänder etc.**

Reparaturen und Handschuhwäse werden angenommen.

Mein Bestreben: Kunden reell zu bedienen!

Anschriftliche Bestellungen prompt.  
(961) 5-13

**Ball.**  
 Für Ball-Saison 1906  
 finden Sie bei der Firma  
**Julius Wermescher**  
 Hermannstadt  
 Tulle, Battiste, Mollé,  
 Seldenstoffe, Atlasse  
 in allen Farben K 1.20.  
 Ball-Fächer  
 von 40 Heller bis 40 Kr.  
 Handschuhe, Taschentücher,  
 Kravatten, Hemden,  
 Krägen in grösster Auswahl.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis  
August Marbes, Bremen. (126) 47-52

### Du

wirft für die Hautpflege, speziell um Sommerprossen zu vertreiben und eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen, nie eine bessere und wirksamere medizinische Seife finden, als die altbewährte

**Bergmann's Lillienmilchseife**

(Marke: 2 Bergmänner)

von **Bergmann & Co., Tetschen a. E.**

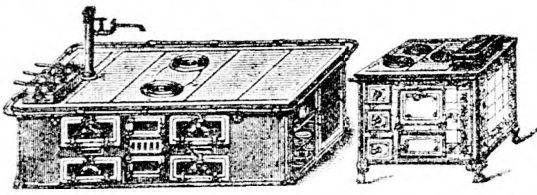
Sortiergäßchen 80 Heller bei  
 Guido Fabritius, „Bären-Apotheke“, Kleiner Ring,  
 E. Rummel, Apotheke, Saggasse,  
 J. B. Misselbacher sen., Grosser Ring,  
 Gustav Meltzer, Heltauergasse und Elisabethgasse,  
 Erste Siebenbürgische Stearinkerzen-Fabrik, Heltauergasse,  
 Karl Arz, Heltauergasse,  
 Ap. W. Lingner in Schässburg. (128) 44-50

### Schöne möblierte Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, 1 Dienzimmer und Zubehör. Elektrisches Licht. (1251) 4

Hallerwiese Nr. 32.

Herdfabrik H. Koloseus, Wels (Oberösterreich)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterbitregulierung, für jeden Ramin geeignet, Gaslöcher, Gasherde und combinierte Gas- u. Kohlenherde, Hotel- u. Restaurations-Herde.  
 Kataloge kostenlos. (927) 31-52

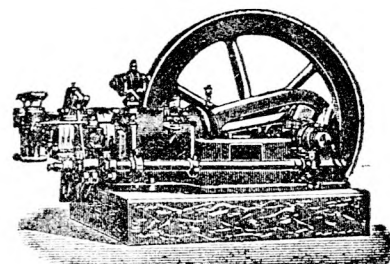
74 Auszeichnungen, 6 Staats-Medaillen!  
 10.000 Motore zur grössten Zufriedenheit geliefert!

### Dresdner Motoren-Fabrik Act.-Ges.

(vorm. Hille) Filial-Niederlage:

**IGNAZ GELLÉRT & COMP.,**  
Budapest, VI., Theresienring 41.  
Telefon 12-91.

**Benzin-Motoren, Gas-Motoren, Rohöl-Motoren, Spiritus-Motoren, Acetylen-Motoren, Benzin-Lo-comobilien zum Drusch.**



**Sauggas-Motoren** (mit Generator) sind die modernsten und vollkommensten, den entschieden billigsten Betrieb bietenden Kraftmaschinen.

**Der Dresdner Motor** ist in der ganzen Welt als vorzüglichstes Fabrikat anerkannt. Erprobte vollkommenste Construction. Aus auserwähltem besten Material solidest und präzisest gebaut.

**Dauerhaft!** Bedarf selbst nach vieljähriger Benutzung keiner Reparatur. — Unbedingt betriebssicher. — Einfachste Handhabung. — Die Betriebskosten sind die vortheilhaftesten.

**Dresdner Motore** können im Betriebe besichtigt werden bei zahlreichen Industrie-Unternehmungen und Landwirtschafts-Betrieben: in Mühlen, Ziegeleien, Maschinenfabriken, Holzbearbeitungs- und Holzzerkleinerungs-Anlagen, Wasserpumpen-Werken, Futterkammern, Milchwirthschaften, Druschbetrieben etc. Fachgemässe Lieferung von vollkommenen Betriebs-Einrichtungen: Mühlen, Futterkammern, Transmissions-Anlagen etc.  
 E wünschte Auskünfte und Kostenüberschläge werden bereitwilligst ertheilt.

Weitgehendste Garantie! Günstige Zahlungs-Bedingungen! (1136) 6-15

### Heimische Industrie!

Die seit Uebernahme des Betriebes seitens der Siebenbürger Vereinsbank neu eingerichtete und mit den modernsten Maschinen verfehene

„Erste siebenbürgische Stearinkerzen- u. Seifen-Fabrik“  
 liefert alle Gattungen Stearinkerzen, sowie als besondere Specialität  
**vollkommen neutrale Waschseifen, echtes Seifenpulver**  
 und diverse andere Seifensorten

in so vorzüglicher Qualität, daß dieselben ruhig mit jedem, auch ausländischen Concurrerz-product den Vergleich aushalten können.

Wir empfehlen daher den Bezug dieser durch ihre Güte und Preiswürdigkeit sich auszeichnenden heimischen Erzeugnisse.

Erste siebenbürgische Stearinkerzen-Fabrik. (1280) 6-85

Oh jaja!

Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher

Eljen!



### Egger's Brust-Pastillen,

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.  
 Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.

Probecarton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depôt:

„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,  
Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Czippott Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pessel Karl, Rummel E., Teutsch August; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhölzer. (957) 14-37

Muss ersticken an diesem bösen Husten.



Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

Ein Durststiller im Sommer

Ein Magenwärmer im Winter

### Franck's :Enrilo:

Perfectester Caffee-Zusatz,

der auch als Ersatz schon fertig zum Absude kräftiger, farbreicher, würziger ist, dabei volleren Geschmack hat, denn Malz & Gerste!

Gebrauchs-Anweisung: Auf 1/4 Liter heissen Wassers einen Esslöffel voll, also etwa 6 Gramm „Enrilo“ Caffee zu geben, diese 5 Minuten kochen, dann noch 5 Minuten klarstehen zu lassen. —

Mit oder ohne :Bohnen-Caffee: zu verwenden!

D. X 8456 Ag. 05 II.

J. W. L.

Wir machen unsere p. t. Kunden auf unser Buchen-Brennholz höflich aufmerksam, welches wir zu folgenden Preisen abgeben:

### Buchen-Brennholz.

In meterlangen Scheiten ohne Zufuhr  
 In meterlangen Scheiten mit  
 Lang geschnitten und gehackt, 25 Centimeter  
 Kurz geschnitten und gehackt, 20

1/4 Kl.		1/2 Kl.		1 Kl.	
K	h	K	h	K	h
6	20	12	—	24	—
6	80	12	80	25	60
7	30	13	80	27	60
7	55	14	30	28	60

Bestellungen nehmen entgegen die Herren: C. F. Jickel, Großtraif, Reispurgasse Nr. 3; Wilhelm Fürst, Heltauergasse Nr. 10; Andreas Biezer, Bauholzplatz Nr. 5; Hans Balthes, Fleischer-gasse Nr. 36; Gustav Gürtler, Elisabethgasse Nr. 37; Albert Weiss, Holzhandlung, Dreieichen-strasse Nr. 4; Franz Jahn Söhne, Kleiner Ring Nr. 31; Josef Schwarz, Saggasse Nr. 8; Johann Schneider, Salzgasse Nr. 1; Fritz Geisberger, Heltauergasse Nr. 11. (1940) 4-6

Geschäftlich Mersing & Lessel.

Allen hochgeehrten Gönnern meines Geschäftes und meiner Unternehmung  
 nur auf diesem Wege  
 die besten Wünsche  
 zum  
 Jahreswechsel!  
 Hochachtend  
 Gustav Stuchlich.  
 (1867) 1-1

**Stuchlich's heizbare Badewannen.**  
 Stück nur 18 fl.  
 Erwärmt in 1/2 Stunden 150 Liter Wasser und erfordert an Brennmaterial nur für 5 kr. Holzkohle.  
 Nicht heizbar 10 fl.  
 Die Badewannen sind aus starkem verzinktem Blech, außen lackiert, mit unterlegtem Holzboden.  
 Bestellungen werden sofort gegen Nachnahme ausgeführt.  
 Gustav Stuchlich,  
 Saggasse 5, Hermannstadt, Erenngasse 17.

**Cognac**  
**CZUBA-DUROZIER & Cie.**  
 DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.  
 Ueberall zu haben.  
 General-vertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest  
 (1907) 7-16

Erstmalig, mit  
 Tage nach Sonn-  
 Pränumeratio  
 in Loko  
 Ganzjährig  
 Halbjährig  
 Vierteljährig  
 Monatlich  
 Mit Zuführung ins  
 Haus monatlich  
 Einzelne Numm  
 Mit Postverf  
 im Inlan  
 Ganzjährig  
 Vierteljährig  
 im Auslan  
 Ganzjährig  
 Vierteljährig  
 für die Behalten  
 Friedlich  
 Manuskripte werden  
 geküßt; unvollständige  
 genommen  
 Filial-Abonnem  
 Nr. 2.  
 Die unga  
 Das nun  
 Oesterreichs und  
 Gefüge des Gei  
 Funktion des Pa  
 Parlamentsmach  
 in Ungarn muß  
 Störungen herbe  
 gationen unange  
 war der Julan  
 verbunden, in di  
 Die Folge davon  
 der um so peini  
 beziehungsweise  
 Rot bricht Eifer  
 Schon hat der  
 nicht verhungern  
 dem Reichsfinanz  
 zu stellen, wenn  
 obachten wolle.  
 Daran ist  
 des Karpathenrei  
 zuhalten, ebenso  
 bietet, der Banke  
 bereiten, daß die  
 Störung erleiden  
 mäßig bewilligte  
 und geänder Ju  
 er den Nachteil,  
 Flüssigmachung  
 erdulden muß, m  
 die Bevölkerung  
 des in langwierig  
 auf den Staat  
 wie auch in Ung  
 daß die Reichsreg  
 Krise ganz ohnm  
 zu umgeben ober  
 Stiche; richtiger  
 vornahme der D  
 Dem „Reichs  
 Gesamtstaatsbudg  
 die auswärtige  
 erster Sektionsch  
 dem Wiener Be  
 blindes Vertrauen  
 beholfen, wenn e  
 Bürger im Ausla  
 freudigkeit, jobal  
 Einmischung vor  
 legten Träume vo  
 ungarischen Dipl  
 Italiens Schicksa  
 Deutschland beem  
 wärtigen Politit  
 und staatsmännlic  
 Berücksichtigung b  
 anderes Reich ist  
 so wenig geeignet

Sofort nach  
 des Direktors.  
 Sie traf ihn  
 Familie.  
 „Womit kam  
 sich als Frau v.  
 wieder erkannt wu  
 verändert hatte, w  
 „Ich komme  
 gerne ohne Zeugen  
 Auf einen B  
 schaft, und Paulin  
 Es war ihm  
 halten, die mit der  
 ihn um keinen Ka  
 selbstverständlich an  
 bewegung zum Nie  
 geleistet hatte, er  
 selbst, indem er sa  
 „Ich glaube,  
 und wünschen me  
 „Diesmal fin  
 „der Zweck meines  
 komme in einer B